

VFL SPORT



Sonderheft

100 Jahre FTSV



1899 - 1999

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Vorsitzenden des VfL Pinneberg e.V.	S. 3
Arbeitersport, Uwe Damm	S. 4-8
Der Freie Turn- und Sportverein, Klaus May	
I. Einleitung: Die Quellenlage	S. 9
II. Von der Gründung bis zum Ende des I. Weltkriegs	S. 9
III. 1919-1924	S. 13
IV. 1925-1928	S. 15
V. 1929-1932	S. 20
VI. 1933	S. 23
VII. Nachwort	S. 25
VIII. Ehemalige FTSV-Mitglieder, die noch unter uns weilen	S. 26
VIII. Gespräch mit ehemaligen Mitgliedern	S. 27



Vorwort

des 1. Vorsitzenden des VfL Pinneberg e.V.



Vor 11 Jahren -1988- hat der VfL Pinneberg sein 100-jähriges Bestehen gefeiert, ausgehend von der Gründung unseres ältesten Vorläufervereins, des TSS - Union, im Jahre 1888.

In diesem Jahr ist es nun unser 2. ältester Vorläuferverein, der Freie Turn- und Sportverein Pinneberg von 1899 (FTSV), allgemein auch „Arbeitersportverein“ genannt, dessen Gründung sich zum 100. Male jährt.

Dem FTSV war nur ein relativ kurzes Leben beschert, da die Nationalsozialisten ihn 1933 auflösten. Umsomehr freuen wir uns jetzt, aus Anlaß seines Jubiläums mit dieser Schrift die Erinnerung an das Wirken und die Bedeutung des FTSV wieder beleben und damit zugleich ein Stück Pinneberger Geschichte für unsere nachfolgenden Generationen erhalten zu können.

Heute kann man die Zahl der noch lebenden ehemaligen Mitglieder des FTSV fast an einer Hand abzählen. Doch in den Jahren nach 1945 haben sich viele seiner Mitglieder engagiert in ihrem neuen Verein, dem VfL Pinneberg, eingesetzt. Stellvertretend für alle möchten wir hier besonders Hans Maack und Walter Richter nennen. Sie waren die ersten Vorsitzenden und Schriftführer des VfL und haben mit ihrem Einsatz entscheidend mitgeholfen, die Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung unseres Vereins zu schaffen, die den VfL heute zum mitgliederstärksten Sportverein in Schleswig-Holstein gemacht hat.

A handwritten signature in black ink that reads "Manfred Hojer". The script is cursive and somewhat stylized.

(Manfred Hojer)

Arbeitersport

Der Freie Turn- und Sportverein (FTSV) ist neben dem TSS Union ein Vorläuferverein des VfL Pinneberg. Er war ein Arbeitersportverein. Viele der heute lebenden Menschen haben keine Vorstellung, was unter diesem Begriff zu verstehen ist. Nur wenige wissen noch, daß die Sportbewegung seit Anfang des 19. Jahrhunderts durch die Politik wesentlich beeinflusst war, oder sich daran sogar beteiligte. Deshalb soll hier der Versuch gemacht werden zu erläutern wie Arbeitersportvereine entstanden, und warum sie sich scharf von den „bürgerlichen“ Vereinen abgrenzten, andererseits von diesen ausgegrenzt wurden.

1899 wurde in Pinneberg der Freie Turn- und Sportverein (FTSV) gegründet. Damit vollzog sich in Pinneberg, was in ganz Deutschland schon seit vielen Jahren geschah, nämlich die Trennung oder Abspaltung der „Arbeitersportvereine“ von den in der „Deutschen Turnerschaft (DT)“ organisierten Sportvereinen. Sie fühlten sich der Arbeiterbewegung verbunden. Die Vereine der DT hingegen haben sich aus der Tradition Jahns, obwohl sie sich noch immer auf ihn beriefen, abgewendet und im Verlauf ihres Bestehens sich immer mehr mit dem militanten Kaiserreich identifiziert.

Friedrich Ludwig Jahn gilt bis heute als der Begründer einer Turnbewegung, die auch politisch geprägt war. Jahn trat in den Jahren 1813/14 für den Befreiungskampf gegen Napoleon ein. Er begeisterte seine Anhänger für die deutsche Einheit und trat ein für die Verwirklichung von Bürgerrechten.

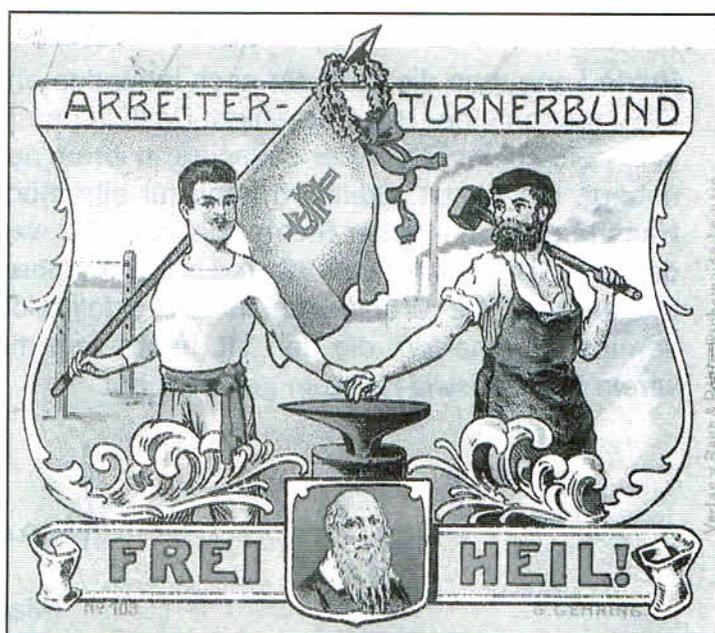
Sein Mittel, um zu überzeugen und Bekenntnis zu sei-

nen politischen Zielen zu erreichen, war der Turnbetrieb. Entgegen den damals bescheidenen gymnastischen Übungen im Schulunterricht organisierte Jahn das Turnen außerhalb der Schule in Gruppen, die sich aus Schülern, Studenten und Handwerkssöhnen zusammensetzten. Dabei diente ihm Turnen in erster Linie zur Vorbereitung der Jugend auf ihre Aufgaben als Vaterlandsbefreier und -verteidiger.

Wichtig ist hier festzustellen, daß Jahn nicht nur von Deutschtümelei und Franzosenhaß geprägt war, sondern sich auch hervortat als Kritiker der „miserablen politischen und sozialen Zustände“.

Das erklärt nämlich, daß die sich später bildenden Arbeitersportvereine anfangs auch auf Jahn beriefen.

Jedenfalls ist dank Jahn der Sport zusammen mit



anderen gesellschaftlichen Kräften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als erste freie Organisation des Bürgertums hervorzuheben.

Auch die Arbeiterbewegung hatte ihre Wurzeln in der Zeit der Aufbruchstimmung nach den Befreiungskriegen. Auch ihr ging es um Freiheit, aber in erster Linie um die Verbesserung der sozialen Lage der Menschen, die Opfer der frühkapitalistischen Industrialisierung waren.

Im Jahre 1848 erhob sich das Bürgertum gegen die obrigkeitsstaatliche, von Polizei und Zensur beherrschte Gesellschaft im Deutschen Bund. Verlangt wurden u. a. Presse- und Versammlungsfreiheit, Abschaffung der Adelsvorrechte und Einberufung einer Nationalversammlung.

Die Bürgerrechtsbewegung hatte insoweit Erfolg, als tatsächlich eine Nationalversammlung gebildet wurde. Sie trat am 18. Mai 1848 in der Frankfurter Paulskirche zusammen.

Die Nationalversammlung hatte die Aufgabe, eine Verfassung für die Staaten des Deutschen Bundes zu schaffen, in der sich die Forderungen der Bürgerbewegung - also auch der Turnbewegung - wiederfinden sollten. Zu entscheiden war auch, welche Staatsform die zu vereinigenden 39 Länder im Deut-

schen Bund bekommen sollten.

Die Turner verfolgten interessiert die Beratungen darüber, ob das vereinigte Deutschland zu einer Republik oder zu einer Monarchie wird.

Am 2./3. April 1848 wird in Hanau der „Deutsche Turnerbund“ (später „Deutsche Turnerschaft“) gegründet, um, wie es hieß: „... die zu Frankfurt zur Stiftung eines deutschen Parlaments zusammentretenden Volksmänner für unsere Sache zu gewinnen und ihnen unsere Beihilfe zu versichern“.

Auch in der Turnerschaft war die Meinung darüber, welche Staatsform die richtige sei, geteilt. In den Statuten des im April 1848 in Hanau gebildeten „Deutschen Turnerbund“ hieß es:

§1 Die Turnvereine Deutschlands treten zu einem Bunde „**der deutsche Turnerbund**“ zusammen.

§2 Der Zweck des Turnerbundes ist, für die Einheit des deutschen Volkes tätig zu sein, den Brudersinn und die körperliche und geistige Kraft des Volkes zu heben.

Diese Paragraphen sollten auf Antrag schon im Juli 1848 wie folgt geändert werden:

§1 Die Turnvereine Deutschlands treten zu einem Bunde, „**dem demokratischen Turnerbunde**“, zusammen.

§2 Der Zweck des Turnerbundes ist: durch geistige und körperliche Ausbildung und Verbrüderung aller Deutschen hinzuwirken auf ein freies und einiges Vaterland, welches in dem volksthümlichen Freistaat - **der demokratischen Republik** - seine entsprechende Form findet.

Obwohl die Mehrheit der Turner Anhänger einer Re-

